2016-09-24

30. Jahrestag, seitdem der Herr mir erschienen ist – Teil 1

Hallo an alle,

Am 1. Oktober ist der 30. Jahrestag, seit einer Heimsuchung vom Herrn, die mein Leben für immer verändert hat und ich möchte in den nächsten zwei Wochen über den Lehrteil dieser Heimsuchung berichten. Zusätzlich dazu gibt es einige CDs und MP3s und eine DVD (im US-Format), die wir ermäßigt anbieten und die auch davon handeln, was er mich gelehrt hat. Wenn jemand die Lehre detaillierter haben möchte, schaue er sich die obige Kopfzeile an, die mehr Details darüber enthält und auch die neue Serie in diesem Monat.

Laguna de Sanchez, ein kleines Bergdorf im nordöstlichen Mexiko

Carl, der Missionar und Dora, die Übersetzerin, die den Herrn erst zwei Monate davor kennenglernt hatte, und ich waren in dem Dorf, weil ich dort in einer kleinen Gemeinde der Assembly of God an diesem Abend dienen sollte.

Als wir drei auf den felsigen Straßen umherwanderten, während das Abendessen von unserer Gastfamilie vorbereitet wurde, blieb ich etwas zurück und fokussierte mich auf das was der Vater mich an diesem Abend lehren würde. Plötzlich spürte ich in meinem Geist eine intensive Begeisterung, die ich davor nicht gespürt hatte. Ich hatte Zeiten gehabt, in denen ich aufgewacht war und mein Geist am Jubeln war, was immer dann passiert ist, wenn einiges an nicht sichtbarer Vorkehrung (Versorgung) oder ein geistlicher Sieg anstand, der am nächsten Tag oder in der nächsten Woche im Natürlichen bekanntgemacht wurde, aber dies hier war anders.

Ich schaute auf den felsigen Boden hinunter, damit ich mir nicht einen Knöchel anstieß und fokussierte mich darauf, warum mein Geist so begeistert war, als ich mich selbst etwas sagen hörte, das buchstäblich aus meinem Geist herauskam als ich meinen Kopf aufrichtete: „Es ist Jesus!“ Und in diesem Moment sah ich den Herrn. Er stand an der Biegung der Straße, nicht weiter als 4,5 Meter entfernt, auf der Carl und Dora den Hügel in den Hauptteil des Dorfes hochgingen.

Einen Lichtblitz für ein paar Minuten nach vorne

Aus Gründen des Platzmangels überspringe ich die nächsten Minuten der Heimsuchung und komme direkt zu der Lehre, die Jesus mir gab, nachdem es mir in den Sinn kam, dass Carl und Dora würden wissen wollen, dass der Herr dort war. Ich war dabei meinen Kopf in ihre Richtung zu wenden und ihnen zuzurufen, als plötzlich Jesus vor mir verwandelt wurde. Er trug eine normale Kleidung des ersten Jahrhunderts und wurde dann zu reinem Licht und dieses Licht strömte von ihm langsam nach außen und vernebelte alles um uns herum. Während der Himmel, der Boden, das Dorf und Carl und Dora verschwanden, waren es nur Jesus und ich in dem Licht und er sagte: „Ich möchte dich lehren, wie du die Stimme des Vaters hörst.“

„Du wirst dich an die Geschichte des reichen Mannes und des Bettlers Lazarus erinnern“*, fing er an und zitierte mir dann die Geschichte genauso wie ich sie zuvor einmal in meinem Leben gelesen hatte, wodurch sie so frisch wurde, als wenn ich sie mir gerade für ein Klassenreferat in Erinnerung rufen würde. *Lukas 16, 19-31

Die Geschichte handelt von einem reichen Mann und einem Bettler namens Lazarus (zwei wirkliche Männer), wobei der letztere an die Tore des reichen Mannes gelegt wurde, wo er hoffte von den Abfällen des Tisches ernährt zu werden und sogar die Hunde kamen und leckten seine Wunden. Im Laufe der Zeit starb der Bettler und wurde durch Engel in den Schoß Abrahams getragen, während der reiche Mann auch irgendwann starb und sich selbst in der Hölle wiederfand.

Der reiche Mann rief aus, als er Abraham und Lazarus von Weitem sah, und bat darum, dass Lazarus mit Wasser gesandt würde um seinen Durst zu löschen. Aber Abraham erwiderte, dass zwischen Hölle und Paradies eine breite Kluft war und jene, die von dort hinübergehen würden um zu helfen, konnten es nicht und jene die von drüben herüber wollten, konnten es auch nicht.

Grundlegendes Verständnis

Ich hatte bereits das richtige Verständnis von den Orten anschaulich beschrieben, wodurch der Herr mich nicht korrigieren musste, während wir sprachen. Dies ist nämlich für das Verständnis von dem, was er später sagen würde, wichtig. Da gab es zwei Aufbewahrungsorte in der Erde: Die Hölle und Abrahams Schoß oder das Paradies, wie es auch bekannt war. Hölle ist der Ort, wo die ungerechten Menschen hingingen und das Paradies war für die gerechten Menschen. Es wurde gesagt, dass es ein parkähnlicher Ort mit viel Gras, vielen Bäumen und Wasser war und man die Fähigkeit hatte mit allen Gerechten Gemeinschaft zu haben.

Die gerechten Toten wurden in Abrahams Schoß / dem Paradies gefangen gehalten, während sie auf ihre Erlösung warteten. Nach der Auferstehung, wurde das Paradies oder die Gefangenen durch den Herrn in den Himmel hinaufgetragen und ist Teil von dem, was wir heute Himmel nennen, geworden.

Paulus lehrte in Epheser 4,8-10, dass Jesus zuerst in die unteren Teile der Erde hinabgestiegen ist und dann in die höheren Teile, wobei er Gefangene für sich selbst gefangen geführt hat. Aus diesem Grund war es, dass der Herr bei seiner Auferstehung Maria gesagt hat, dass sie ihn nicht festhalten soll, denn er war da noch nicht zum Vater hinaufgestiegen. Er sprach hier nicht über seine Himmelfahrt vierzig Tage später, sondern darüber, dass er bei seiner Auferstehung in den Himmel hinaufsteigen würde um Abrahams Schoß und die Heiligen im Paradies in den Himmel zu bringen und sie dem Vater zu präsentieren, als das letzte Opfer für die Sünden der Menschheit. *Johannes 20,17-19, ** Hebräer 9, 23-24

Da verblieb ein Aufbewahrungsort in der Erde, die Hölle, in die weiterhin die ungerechten Toten hingehen. Seit der Auferstehung gehen die Gläubigen direkt in den Himmel, wie Paulus sagte, *“vom Körper abwesend zu sein, bedeutet beim Herrn anwesend zu sein“, und er wurde in das Paradies oder den dritten Himmel entrückt. (Der erste Himmel ist die Luft bzw. der sichtbare Himmel, der zweite Himmel ist das Weltall.) *2 Korinther 5,8, 12,1-4

Wir haben uns selbst gerichtet und das Gegenmittel des Vaters für unsere Sünden, nämlich Jesus, angenommen und werden nun nur entsprechend dem gerichtet was wir getan haben, seitdem wir errettet worden sind. Die Ungerechten müssen in der Hölle bis zum Ende des Zeitalters warten, bis sie gerichtet werden. Offenbarung 20,11-15

Ich mache weiter …

Dies war 1986 mein Verständnis und ist es bis heute geblieben. Nachdem er diese Passage aus Lukas durch den Geist in mir erneut so vorgetragen hatte, als würde ich auf den Text schauen, fuhr er fort: „Beachte, dass sie tot waren und doch behielten sie ihre Erinnerung von diesem Leben bei, sahen einander, sprachen miteinander, hörten einander, der reiche Mann fühlte sogar die Hitze der Hölle und erfuhr großen Durst. Sie hatten weiterhin das was wir unsere fünf physischen Sinne nennen, obgleich sie physisch tot waren."

Er sagte mir, dass unsere fünf physischen Sinne ihre Wurzeln in ihrem geistlichen Menschen haben und dass diese in Wirklichkeit daraus heraus in den physischen Körper hineinmünden und sie sind für jene miteinander verbunden, die sensibel genug sein wollen um zu lernen wie sie funktionieren. Er sagte mir, dass es auch auf diese Weise ist, wie Menschen himmlisches Aroma riechen oder sogar den Geruch der Hölle oder Dämonen und wie wiederum andere Engel singen hören. Er sagte mir, dass dies nicht mit den physischen Sinnen geschieht, weil die physischen Sinne sich nur auf den physischen Bereich beziehen können.

Darüber brauche ich Kapitel und Verse im Wort!

Ich sagte ihm: „Petrus sagte, dass obgleich er dich davor auf dem Berg verklärt gesehen hatte, dass wir ein sichereres Wort der Prophetie haben*, was bedeutet, so groß diese Erfahrung auch gewesen sein mochte, so muss die Schrift immer mit jeder Erfahrung, jeder Vision oder jedem Traum übereinstimmen, sonst muss man diese Erfahrung als nicht schriftgemäß zur Seite legen – daher brauchte ich vom Herrn darüber Kapitel und Vers! *2 Petrus 1,16-21

Er lächelte und verwies auf Beispiele aus seinem eigenen Leben: „Ich werde dir ein paar Beispiele geben: Du erinnerst dich an das Haus, in dem ich war und in dem der Mann durch das Dach herunter gelassen wurde." Sofort sah ich durch den Geist die Schriftstelle aus Markus 2,1-12, genauso frisch vor mir als hätte ich sie gerade vor einer Minute gelesen. Ich stellte mir in meinem Sinn vor, wie diese Szene ausgesehen haben musste und er unterbrach meine Gedanken: „Das Haus war kleiner als du denkst." Also ließ ich es in meinem Verstand zusammenschrumpfen, und stellte mir mit den Augen meines Verstandes den Raum von rechts bis links vor. All das geschah so natürlich und so schnell, sodass ich keine Zeit dafür hatte, das Gespräch mit dem Herrn zu analysieren. „So ist es ungefähr richtig und da standen auch Menschen an den Fenstern. Ja so ähnlich.", so passte ich mein Denken dem an, wie es ausgesehen haben musste.

„Es heißt, dass die Schriftgelehrten in ihren Herzen überlegten, als ich dem Mann sagte, dass seine Sünden vergeben waren und dass ich in meinem Geist wahrnahm, was sie dachten. Ich las dabei ihren Verstand nicht, sondern ich nahm es in meinem Geist wahr. Das Wort benutzt verschiedene Worte um den Prozess zu beschreiben, durch den der Verstand die Sinne des Geistes aufnimmt: Darunter sind: Wahrnehmen, unterscheiden, bezeugen."

An diesem Punkt unterbreche ich nun, weil der Platz bald zu Ende geht. Mehrere Male sagte er, während er mich lehrte: „Du musst dich selbst darin trainieren." Er verglich die Seele / den Sinn mit dem Mittelpunkt einer Wippe, wobei auf der einen Seite der Wippe das Fleisch an einem Ende ist und dann auf der anderen Seite der Geist ist. Er sprach über die Macht der Übereinstimmung, dass wenn der Verstand und der Geist übereinstimmen, dann der Körper folgen würde und wenn der Körper und der Verstand übereinstimmen, dann würde

der Geist folgen, der manchmal wegen der Entscheidungen, die wir treffen, betrübt wird. Er sprach darüber, wie sich der lebendige Geist nach außen auf die Seele und dann auf den Körper auswirkte und dass ich meine Aufmerksamkeit ununterbrochen zwischen dem physischen und dem geistlichen Bereich hin- und herwechseln soll.

Er verwendete Beispiele aus meinem eigenen Leben, wovon eines davon handelte, dass ich in einem Geschäft eine ältere Frau bemerkt hatte, die aufgrund ihrer Körpersprache deprimiert aussah. Als ich innehielt und in meinem Geist ihren Zustand wahrnahm, bekam ich genau das; Depression und Armut. Ich half ihr etwas von einem hohen Regal herunterzubekommen, aber sie war nicht offen für ein Gespräch. Der Herr erinnerte mich an dieses Ereignis und ging mit mir das durch, wie ich auf ihre Körpersprache aufmerksam geworden war und dann innehielt um geistlich zu überprüfen, was vor sich ging.

Nächste Woche werde ich hier weitermachen. Das Letzte, was ich hier sagen möchte, ist, dass das Beten im Geist der beste Weg, den ich herausgefunden habe, dafür ist, für die Dinge des Vaters sensibel zu werden. Neben meinem Atmen mache ich das die ganze Zeit und erinnere mich selbst daran, wenn ich lau werde, dass ich wieder damit anfange. Wenn du in Sprachen betest, wie Paulus sagt, dann ist dein Geist aktiv und dieses Leben fließt heraus und in deinen Verstand – wenn du es zulässt – und wenn dein Verstand dann in diese Richtung denkt, dann … Mehr darüber folgt nächste Woche.

Bis dahin, seid gesegnet,

John Fenn

www.cwowi.org und emaile mir unter cwowi@aol.com

2016-10-01

30. Jahrestag, nachdem der Herr mir erschienen ist – Teil 2

Hallo an alle,

in den vergangenen zwei Wochen habe ich einige Details über eine Heimsuchung vom Herrn weitergegeben, die mein Leben am meisten verändert hat. Ich hatte den Herrn im April 1986 gesehen und am 1. Oktober des gleichen Jahres erschien er mir wieder und sagte: „Ich möchte dich darüber lehren, wie du die Stimme des Vaters hören kannst.“ Was er mich lehrte, war nicht etwas, worüber ich zu dieser Zeit nachgedacht hatte, weil ich dachte, dass man die Stimme des Vaters nur durch einen Lautsprecher in meinem Gehirn hören könnte. Er erklärte mir Vieles, nicht nur über die verbalen Weisen, sondern auch über viele nicht verbale Weisen, in denen der Vater auch mit uns kommuniziert. Und in diesem Teil gebe ich das nun weiter.

Mitten im Gespräch über den reichen Mann und Lazarus sprachen,

erinnerte er mich an Johannes 16,13, wo es heißt, dass der Heilige Geist nicht aus sich selbst spricht, sondern dass er nur das spricht was er hört und dass er uns in alle Wahrheit führen wird und uns das Zukünftige zeigen wird. Er erwähnte, dass nur eine von drei Weisen (Sprechen, Führen, Zeigen) verbal durch Sprache geschieht. Daher bedeutet es, wenn wir nur auf eine Stimme achten, dass wir dann viel von dem verpassen, was er sonst noch versucht auf andere Weise mit uns zu kommunizieren

Er erinnerte mich auch an 1 Korinther 2,9-16, wo das gleiche und nur ein bisschen anders ausgesagt wird: Es heißt, dass die Dinge des Vaters nicht durch das was wir mit unserem Verstand sehen, hören oder denken (Umstände und Vorstellung) kommuniziert werden, sondern durch den Heiligen Geist, der nach den tiefen Dingen des Vaters sucht und das tut er für seine Versorgung in unserem Leben.

Diese Offenbarung – dass wir weder die Umstände als seinen Willen lesen sollen, noch, dass wir seinen Willen zum Großteil durch unsere Theologie umgestalten sollen – war so klar in der Schrift, während er sie zitierte, wie die Nase in meinem Gesicht: „Weder ein Auge hat je gesehen, noch ist sind in die Vorstellung des Menschen gedrungen, die Dinge, die der Vater für uns bereitet hat. Denn diese Dinge werden durch den Heiligen Geist geoffenbart, der alle Dinge sucht und auch die tiefen Dinge des Vaters."

Seine Worte waren Explosionen von Offenbarung in mir – eine persönliche Offenbarung bedeutet, dass es beinahe unmöglich ist, einer anderen Person darüber etwas zu erzählen, was du plötzlich verstehst, denn plötzlich ergibt es einen Sinn und wird von dir erkannt.

Ich kann dir ehrlich sagen, dass ich verwirrt ausgesehen haben mag, weil jedes Buch das ich bis dahin gelesen habe und jedes bisschen von Gemeindekultur, das ich erlebt hatte, auf der Grundlage gelegt war, dass Gott hier und da Hinweise in den Umständen fallen lässt, dass ich genug Verlangen nach ihm entwickle um dann jedes Zeichen richtig zu interpretieren, was vergleichbar mit einer Person ist, die Brotkrumen entlang ihres Weges in der Hoffnung fallen lässt, diese wiederzufinden. Jede Art von mir bekannter Gemeindekultur hat den Vater zu einem Gegner gemacht, der überzeugt und manipuliert werden muss, damit er Gebete beantwortet und der jeden von uns zu einem Regelbrecher seiner mysteriösen Wege des Kommunizierens macht.

Nun stand Jesus vor mir in reinem Licht und zitierte die Schrift, Punkt für Punkt, was verursachte, dass ich mich an Beispiele in meinem Leben erinnerte, in denen ich zufällig da hineingestolpert war, sein Zeugnis, seine Offenbarung, seine Stimme in meinem Geist zu hören … und realisierte, wenn ich meinem Geist und Frieden folgte, dass sich dann alles fügte und wenn ich aber versuchte es zu erzwingen oder mich selbst zu zwingen seine Stimme zu hören, dann nichts passierte. All das machte plötzlich Sinn.

Das Gespräch ging weiter: Der Mann, der durch das Dach herunter gelassen wurde … und was die Schriftgelehrten dachten …

Ich fragte, ob Körpersprache in irgendeiner Weise dabei behilflich wäre und er sagte: „Körpersprache kann deine Aufmerksamkeit im Natürlichen auf etwas ziehen, wenn der Vater oder ich etwas mitzuteilen haben, aber nicht immer. Ich habe nicht den Verstand der Schriftgelehrten gelesen." (Die Schriftgelehrten haben bei sich selbst gedacht: „Wer glaubt dieser Mann, dass er ist, denn nur Gott kann Sünden vergeben".) Aber als ich auf sie schaute und auf die Blicke in ihren Gesichtern, wusste ich durch den Geist, was sie dachten."

„Erinnere dich an das, was du über mich gelesen hast, als ich zum Haus des Jairus unterwegs war und die Frau mit dem Blutfluss meine Gewänder berührte. (Plötzlich wurde die Erinnerung an Markus 5,30 und Lukas 8,46 in meinem Verstand lebendig.) Die Straße war enger als du denkst und es waren mehr Menschen unterwegs als du denkst." (Beides passte ich gedanklich in meiner Vorstellung an: Ja so muss es ausgesehen haben!) Jesus

fuhr fort: „Meine physischen Sinne traten in den Hintergrund und die Menge drängelte mich, und da waren Blicke, Gerüche und Klänge. Aber ich war ununterbrochen dabei in meinen Gedanken zwischen meinen physischen und meinen geistlichen Sinnen hin- und herzuwechseln. Das ist der Grund warum Lukas 8,46 besagt; „Ich nahm wahr, dass Kraft von mir ausging.““ (KJV)

„Du musst dich selbst trainieren und versuchen ununterbrochen deine Aufmerksamkeit zwischen der natürlichen Welt und den natürlichen Sinnen auf deinen geistlichen Menschen und die Sinne des geistlichen Menschen hin und herzuswitchen. Wiederum, sie sind miteinander verbunden, aber solange du dich nicht selbst trainierst auf deine Umgebung und im Besonderen auf das, was du siehst und hörst, zu reagieren, indem du dies in deinem Geist überprüfst und diese Dinge die du siehst und hörst mit deinem Geist vergleichst, wirst du viele Dinge, die der Vater versucht dir zu kommunizieren, verpassen.“

„Erinnerst du dich an den Laden im Einkaufszentrum von Boulder Pearl Street? Du gingst hinein um nach einem Geschenk zu suchen, aber sofort spürtest du, dass dort ein anderer Geist gegenwärtig war. Es geschah nichts, bis du auf die Buddha-Statuen und das dazugehörige Zeugs schautest und mit dem Verkäufer sprachst, und du dann realisiertest, dass das was du in deinem Geist spürtest in Übereinstimmung mit dem lag, was du mit deinen Augen sahst und du verließt dann den Laden.“

„Du wusstest, wie sich in deinem Geist der Geist anfühlte, der mit dieser Religion verbunden ist und dein Verstand erinnerte sich an dieses Zeugnis. Das ist der Grund, warum Menschen, die Erfahrungen mit Geistern hatten, mit denen sie aufwuchsen, wie Abhängigkeiten, Lüste und andere Dinge, dies nun sofort in einer Person mit diesem Geist wiedererkennen können. Sie erinnern sich an ihre eigenen Erfahrungen und wie sich diese Geister angefühlt haben. Wenn ihnen also jemand mit diesen Geistern über den Weg läuft, dann tragen sie durch den Geist der Wahrheit in ihnen das Zeugnis in ihrem Geist und ihr Verstand bemerkt dieses Zeugnis, sodass sie wissen, was diese Person hat.“

Ein anderes Beispiel

„Ich gebe dir ein anderes Beispiel. Erinnere dich an Paulus in Lystra und an den Mann, der noch nie gegangen war? (Wiederum sprang mir durch den Geist die Passage „frisch und knackig“ in meinen Sinn.) In Apg. 14,9 nahm Paulus wahr, dass er Glauben hatte geheilt zu werden, nachdem er ihn standhaft angeschaut hatte. Weißt du was Paulus getan hat? Während er sprach fokussierte er sich an etwas, was er in seinem Geist über diesen Mann und seinen Glauben wahrgenommen hatte und er legte diesen Fokus auf ihn, um die Situation richtig zu erfassen. Paulus musste ihn, während er sprach, anstarren um den Glauben des Mannes wahrzunehmen. Du musst dich selbst genauso trainieren. Wenn du etwas in deinem Geist spürst, dann fokussiere dich darauf, damit du Klarheit bekommst, sonst wirst du verpassen was der Vater (für dich) hat.“

Seither habe ich das viele Male angewendet, oftmals indem ich über eine Versammlung geblickt habe und den Geist schwerer auf einer Person gespürt habe und während ich lehre, wende ich mich dann wieder dieser Person zu, und mache einen Augenkontakt, manchmal pausiere ich, während ich wahrnehme was der Vater für diese Person hat. Oftmals ist es so, während ich mich fokussiere, dass ich eine kleine Vision über oder neben der Person sehe,

was wie die Heimsuchung ist, in der man beides sieht: zur gleichen Zeit den geistlichen und den natürlichen Bereich.

Er machte weiter: „Wenn du eine Prophetie weitergibst, wie machst du das? Ich erwiderte: „Nun, ich spüre etwas in meinem Geist, wie die ersten Zeilen eines Satzes oder ich habe ein plötzliches Wissen darüber, was du oder der Vater zu der Person sagen möchte und dann warte ich auf eine Gelegenheit, das mitzuteilen, was ich empfangen habe.“ „Gibst du diese Prophetie mit offenen oder mit geschlossen Augen weiter?“

„Mit geschlossenen.“ „Warum?“, fragte er. „Damit ich mich auf das, was in meinem Geist ist, konzentrieren kann. Es hilft mir dabei alles andere um mich herum auszublocken, sodass ich mich auf das konzentrieren kann was in meinem Geist ist. (Plötzlich erfasste ich den Punkt, auf den er hinauswollte.)“ „Genau, du tust was du kannst um deine physischen Sinne auszuschalten, damit du dich auf deine geistlichen Sinne konzentrieren kannst. Während du weitermachst diese Dinge zu praktizieren, gewinnst du an Erfahrung und du wirst dann nicht nur in der Lage sein mit offenen Augen zu prophezeien, sondern ich werde dich auch dazu befähigen in beide Bereiche, in den physischen und in den geistlichen Bereich, zur gleichen Zeit zu sehen – es ist das was du eine offene Vision oder eine Minivision nennst …“

Ein Lichtblitz nach vorne

Er gab mir noch viel mehr Lehre, wofür ich aber hier heute keinen Platz mehr habe.

Den Rest darüber kannst du in dem Buch „Die Saisonen Gottes erkennen“ lesen. Hiermit möchte ich aber nicht den Verkauf anheizen, sondern ich weise nur darauf hin, weil ich realisiere, dass seit dieser Heimsuchung 30 Jahre vergangen sind und einige vielleicht an dieser Heimsuchung interessiert sein mögen, die mein Leben am meisten verändert hat. Der Herr ist erstaunlich, sanftmütig, von Herzen demütig und er liebt uns wirklich. Aber er ist in dem Sinn stark, dass er weder unser Fleisch begünstigt noch sich diesem beugt. Er ist die Wahrheit, wenn wir daher in ihm wachsen wollen, dann erfordert es, dass wir in der Wahrheit leben, denn er wird sich unabhängig davon weiterbewegen und sowieso mit seinen Anliegen weitermachen.

Aber wenn wir wachsen, uns verändern und reif werden wollen, dann entscheiden wir uns in allen Dingen für die Früchte des Geistes und einen christusähnlichen Charakter. Er ist da um uns in Sensibilität auf seine Wege zu bringen. Ich bin sicherlich nicht vollkommen, noch bin ich bereits angekommen. Frag meine Frau Barb oder unsere Kinder oder unsere Schwiegertöchter oder andere Leiter von CWOWI. Obwohl ich glaube, was die meisten von unseren Enkelkindern angeht, dass sie glauben, dass ihr Opa ziemlich perfekt ist, lol. Aber ein paar Dinge habe ich gelernt und ich hoffe hiermit ein Segen zu sein. Nächste Woche gibt es ein neues Thema, bis dahin, seid gesegnet,

John Fenn

Übersetzung: Renate Stauber

www.cwowi.org und emaile mir unter cwowi@aol.com